

Landtagswähler!

Am **21. Oktober** d. J. hat das sächsische Volk einen **neuen Landtag** und zwar **auf 6 Jahre** nach dem **neuen** Wahlrecht zu wählen. Erfüllt das neue Wahlgesetz auch nicht alle unsere Forderungen, so bedeutet es doch

einen grossen Fortschritt.

Es bringt die **direkte Wahl** an Stelle der indirekten durch Wahlmänner. Es hat **den besitzenden Klassen** den grossen **Einfluss** **genommen**. Nicht nur der Wohlhabende, auch der **Arbeiter**, der **Handwerker** und der **Beamte** erhalten für **Alter**, als **Haus- und Grundstücksbesitzer** und als **Angestellter** Zusatzstimmen. Wie sehr die **Sozialdemokratie** die Vorzüge des neuen Wahlrechts anerkennt, geht daraus hervor, dass sie **eine viertel Million Mark** für den Wahlkampf ausgeworfen hat.

Wir bekämpfen die Sozialdemokratie, weil sie eine nichtnationale Partei ist.

Sie bildet eine **Gefahr** für das Vaterland. Wenn sie ihre Ziele verwirklichen könnte, würden Handel und Gewerbe lahm gelegt, unabsehbare Wirren und Kämpfe würden das geschäftliche Leben ruinieren, Industrie und Handel, und damit der Arbeiter und der Handwerker wären ohne Wehrmacht und Schutz.

Die Sozialdemokratie ist eine rückschrittliche Partei,

denn sie hat im Reiche **gegen die Schutzgesetze** der Arbeiter für Unfälle, Krankheit, Alter und Invalidität **gestimmt**, nur weil sie nicht ganz ihren Forderungen entsprachen; sie ist die **Feindin** des gewerblichen **Mittelstandes** im Lande.

„Wir (Sozialdemokraten) werden immer und überall bestrebt sein, den Untergang des Kleingewerbes zu beschleunigen“ schreibt die sozialdemokratische Sächsische Arbeiter-Zeitung. „Uns kann der Untergang des sogenannten Mittelstandes gleichgültig sein, im Gegenteil **je eher er verschwindet, desto besser** ist es“, schrieb der sozialdemokratische Abgeordnete Bock s. Z. im Schuhmacherfachblatt!

Die Sozialdemokratie sucht Kapital zu schlagen aus der **Unzufriedenheit** über die **neuen** indirekten **Reichssteuern**. **Auch wir bedauern** diese, aber wir müssen feststellen, dass sie **gegen** die Stimmen der nationalen **sächsischen** Reichstagsabgeordneten geschaffen wurden. Nur die Uebermacht des Zentrums und der preussischen Agrarier hat die Ablehnung der von uns erwünschten **gerechten** Erbschaftsteuer für die Wohlhabenden herbeigeführt. Diese sind aber in **Sachsen** so gut wie nicht vertreten. Diese **Reichs**-Steuern haben mit der **Landtagswahl** und der sächs. Gesetzgebung **nicht das Geringste** zu tun! Der Landtag hat andere Fragen zu behandeln!

Als Vertreter unseres hochindustriellen 20. städtischen Wahlkreises, der die Städte **Aue, Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg** und **Schwarzenberg** umfasst,

gehört ein unabhängiger Industrieller aus dem Wahlkreise in den Landtag.

der auch die Wünsche und Bedürfnisse des Kreises kennt.

Herr Fabrikbes. Stadtrat Alwin Bauer in Aue

hat während der letzten Landtagssession als Abgeordneter mit ganz hervorragendem Fleisse an allen wichtigen Gesetzen und Petitionen in den Deputationen und im Plenum mitgearbeitet. Seine **langjährigen Erfahrungen** und **bedeutenden Erfolge** im **geschäftlichen** Leben, seine **vieljährige** anerkannte **Tätigkeit** in der **Stadtverwaltung** zu Aue haben ihm einen weiten Gesichtskreis verschafft.

Als Industrieller unseres Gebirges

ist er mit den Bedürfnissen unserer Städte wohl vertraut. Mit grossem Eifer ist er für den **Bau der Eisenbahn nach dem Vogtland** im Landtage eingetreten und hat auch tatkräftige Unterstützung einer weiteren Petition zugesagt.

Herr Stadtrat Bauer vertritt als Mitglied der **nationalliberalen** Partei ihre Forderungen. Er tritt ein für eine zeitgemässe **Umgestaltung** **der 1. Kammer**, so dass Industrie und Handel, Gewerbe und freie Berufe eine entsprechende Vertretung darin finden.

Er tritt ein für grössere **Einheitlichkeit, Verbilligung** und **Verbesserung des Verkehrswesens**, für Herbeiführung besserer Eisenbahnverbindungen.

Er tritt ein für eine Anpassung der **Volksschule** an die Forderungen unserer Zeit, für die Heranbildung der Jugend zur persönlichen Tüchtigkeit, für die Erziehung zu selbständigem Denken.

Er tritt ein für die berechtigten Forderungen des **gewerbetreibenden Mittelstandes**, der nicht mit einem gesicherten Einkommen und einer staatlichen Fürsorgegesetzgebung rechnen kann. Er **fördert** die Bestrebungen, die auf verbesserte **Fachausbildung, Berufsorganisation, Verbilligung des Kredits** und Stärkung des Mittelstandes zielen. Mit seiner Partei vertritt er eine gesunde Mittelstandspolitik auch für die **freien Berufe**, die **Privatbeamten**, die **Werkmeister** etc.

Er tritt ein für einen **gerechten Ausgleich** der Interessen aller Stände und für **Abschaffung der untersten Steuerklassen**.

Wer sich ein selbständiges Urteil bewahrt hat und mit uns einig ist, dass ist ein **unabhängiger Mann** von gereifter Erfahrung und von vaterländischer Gesinnung aus unserem Wahlkreise in den Landtag gehört, der wähle am 21. Oktober d. J.

Herrn Fabrikbes. Stadtrat Alwin Bauer in Aue.

Die vereinigten Wahlausschüsse

zu Aue, Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg.

Druck und Verlag von Emil Dannerstein in Eibenstock.

viertelj
bes.
u. der
blasen
unferer
Teile
J
Amt al
tions-
entbun
verwal
walter
anbera
G
in 4
G
Gutsme
Möhren
Fabrik
N
Nordfr.
Moltke
59, die
N
Lohgaff
Süßfr.
N
anfalt
leithe,
N
N
Herten
Di
Stellvert
D
handl
Je
und Ort
mitgeteil
Der
Sch
fon-Jul
wichten,
zugejub
rade die
Jungen
Schilder
auch in
spontane
sich die
lebhaftes
der „st
als Han
mandam
gelloigt
sonderba
Preußen
ten ange
fähig
sogenann
den Par
Gew
als Sach
so leichte
doch nich
nur das
Revhorte
das richt